



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fernöstliche Religionen - Stationenlernen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Hinweise zum Einsatz der Stationentrainings	4
2. Vorlagen für das Stationentraining Hinduismus/Buddhismus	
M1 Beobachtungsbogen	8
M2 Selbstbewertungsbogen	9
M3 Arbeits- und Verhaltensregeln	10
M4 Arbeitsplan	11
M5 Das 1x1 der Stationenarbeit	12
3. Stationentraining Hinduismus	
3.1 Hinweise, Materialübersicht und Lösungen	13
3.2 Materialien	
M6 Laufzettel	20
M7 Aufgabenkarten	21
Pflichtstationen	
M8–M10 Hinduistische Götterwelt	27
M11–M12 Das indische Kastenwesen	31
M13–M16 Der Glaube an die Wiedergeburt	33
M17–M18 Religiöses Leben	37
Wahlpflichtstationen	
M19 Symbol OM	39
M20 Ausbreitung des Hinduismus	40
M21–M22 Samskaras – Religiöse Lebensabschnitte	41
M23 Indische Küche	43
M24 Hinduistische Schöpfungsgeschichte	44
M25–M27 Yoga	45
M28–M29 Hinduistische Schriften	48
Zusatzstation	
M30 Lexikon Hinduismus	50
4. Stationentraining Buddhismus	
4.1 Hinweise, Materialübersicht und Lösungen	51
4.2 Materialien	
M31 Laufzettel	58
M32 Aufgabenkarten	59
Pflichtstationen	
M33–M36 Der historische Buddha	65
M37–M38 Der Glaube an die Wiedergeburt	69
M39–M42 Die Lehre Buddhas	72
M43–M44 Beten Buddhisten Buddha als Gott an?	76
Wahlpflichtstationen	
M45–M46 Meditation	79
M47 Nirwana	81
M48 Buddhistische Strömungen	82
M49 Verbreitung des Buddhismus	83
M50–M52 Leben im Sangha-Kloster	84
M53–M54 Buddhismus und Popmusik	86
M55 Was passiert zwischen Tod und Wiedergeburt?	87
M56 Lexikon Buddhismus	88
M57 Lexikon Christentum	89
M58 Ausgewählte christliche Texte	91
Quellenverzeichnis	92

1. Allgemeine Hinweise zum Einsatz der Stationentrainings

1.1 Thema

Mithilfe von Lernen an Stationen kann das Thema „Hinduismus“ und „Buddhismus“ auf verschiedenen Wegen erarbeitet werden. Dabei werden die unterschiedlichen Sinne der Schüler angesprochen und Eigentätigkeit, entdeckendes Lernen bzw. die Kreativität gefördert. Bei der Behandlung des Glaubens und Lebens der Hinduisten und Buddhisten soll vor allem die Gegenwart berücksichtigt werden. Es geht darum, die **fernöstlichen Religionen als lebendigen und gegenwärtigen Glauben** kennenzulernen, diese **mit der eigenen Religion zu vergleichen** und dadurch ein neues Verständnis der eigenen Glaubensstraditionen zu ermöglichen.

1.2 Anordnung im Unterrichtsprozess

Der Einsatz sollte in der Erarbeitungs- bzw. Vertiefungsphase erfolgen. Dabei findet eine Differenzierung von **grundlegendem Wissen in den Pflichtstationen** und **speziellem Wissen in den Wahlstationen** statt.

Die Durchführung sollte in **vier Phasen** stattfinden:

a) Anfangsgespräch bzw. Einführung des Themas:

Durch eine Einstimmung in das Thema werden bestimmte **Grundlagen** geschaffen. Möglich wären z. B.:

- Durch **Brainstorming** können Vorwissen bzw. vorherrschende Fragen festgehalten werden. Anschließend bietet sich eine Einführung in das Thema im Klassenverband an.
- Der **Einsatz eines Videos** über die fernöstlichen Religionen kann einen ersten Eindruck geben. Später können bereits Intentionen mit den Themen der einzelnen Stationen verbunden werden. Auch aufkommende Fragen können motivationsunterstützend bei der Auswahl der Stationen sein.
- Wenn es sich um eine Klasse handelt, die noch keine Erfahrung mit Stationenlernen hat, bietet es sich an, zunächst **eine Station im Klassenverband zu erarbeiten**.

Grundsätzlich sollten die Schüler auch mit den verwendeten Symbolen vertraut gemacht werden.

b) Rundgang

Durch einen Rundgang entlang der Stationen erhalten die Schüler einen **Überblick über die verschiedenen Themen**. Dabei werden lediglich die Teilthemen genannt und eventuelle Besonderheiten geklärt. Dazu bekommen die Schüler ihren Laufzettel ausgehändigt, auf dem die Wahl- und Pflichtaufgaben vermerkt sind. Bei der Einführung der Methode bietet es sich außerdem an, **den Schülern eine Anfangsstation zuzuweisen**.

c) Arbeit an den Stationen

Diese Phase ist durch die selbstständige Arbeit an den Stationen gekennzeichnet, die weitestgehend lehrerunabhängig abläuft. Die Schüler legen für sich die Reihenfolge der Bearbeitung und die Verweildauer an den einzelnen Stationen fest.

Der Austausch der Schüler untereinander, ebenso wie der Austausch zwischen Schülern und Lehrer, darf nicht fehlen. Durch Gesprächskreise findet ein Austausch über gute Erfahrungen, Schwierigkeiten bei der Arbeit und anderes statt. Sie bilden einen guten Rahmen für soziales Lernen, da hier die Schüler berichten, zuhören und das Miteinander lernen. Zudem bieten die Aussagen der Schüler Anhaltspunkte über Verfahren, Stoffinhalte, Informationsquellen sowie Bewertungen und Beurteilungen. Den Zeitpunkt für solche Gespräche sollte die Lehrperson für sich entscheiden.

d) Schlussgespräch

Hier werden sowohl die **Arbeitsprozesse reflektiert** als auch die **Lernergebnisse präsentiert**, sodass bei allen Schülern ein Basiswissen gesichert wird. Dabei kommen thematische Aspekte zur Sprache, Ergebnisse werden vorgelesen, es wird über Unklarheiten gesprochen oder auch Kritik geübt.

1.3 Sozialform und Gruppenstärke

Die Stationenarbeit soll den Schülern grundsätzlich die Wahl **zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit** (maximal drei Schüler) ermöglichen. Falls ein oder mehrere Partner aufgrund der Materialbearbeitung (z. B. bei den Spielen) notwendig sind, wird in den Arbeitsaufträgen extra darauf hingewiesen.

1.4 Anzahl der Stationen

Beide Stationentrainings umfassen **je 14 Stationen**, mit **4 Pflicht-, 8 Wahlpflichtstationen, 1 Kontroll-/Service- und 1 Zusatzstation**. (Eventuell ist eine Anpassung an den schwächsten Schüler der Klasse notwendig; Pflicht- + verpflichtende Anzahl Wahlpflichtstationen = Leistung des schwächsten Schülers.)

- **Pflichtstationen** beinhalten grundlegendes Wissen und sollen von allen Schülern bearbeitet werden. Innerhalb der Stationen gibt es verschiedene Wahlmöglichkeiten.
- Der Begriff „**Wahlpflichtstationen**“ ist bewusst gewählt, um den Schülern deutlich zu machen, dass sie sich drei dieser Stationen zur Bearbeitung herausuchen dürfen.
- Des Weiteren empfiehlt es sich, eine **Kontroll- bzw. Servicestation** anzubieten. Hier können die Lösungsblätter oder zusätzliches Material zur Bearbeitung der Aufgaben angeboten werden.
- Um auch den leistungsstarken Schülern genug Anregungen zu bieten, ist eine **Zusatzstation** vorgesehen, an der die Schüler zu vorgeschlagenen Themen, Kreativaufgaben oder eigenen Fragen über den Hinduismus oder den Buddhismus selbstständig recherchieren bzw. gestalten können. Es kann möglich sein, dass sie bei der Bearbeitung zusätzliche Unterstützung benötigen.

1.5 Formulierung und Gestaltung der Arbeitsaufträge

Die zur Verfügung gestellten Aufgaben sollten min. der Klassenstärke entsprechen oder die Aufgaben müssen mehrfach angeboten werden. Durch eine größere Anzahl von Aufgabenstellungen wird ein differenziertes Arbeiten nach Interesse, qualitativem und quantitativem Niveau, Eingangskanälen, Darstellungsebenen, verschiedenen Sozialformen sowie verschiedenen Förderschwerpunkten (sozial, kognitiv, nachvollziehend, kreativ) möglich.

Da die Schüler die Aufgaben selbstständig bearbeiten sollen, sind sie so formuliert, dass das ohne Hilfe des Lehrers möglich ist. Zur Unterstützung wurden bei den Aufgaben Piktogramme verwendet, um die Vorgehensweise zu verdeutlichen. Was diese Piktogramme bedeuten, sollte z. B. im Klassenzimmer ausgehängt werden (**M5** als A3-Kopie). Damit wissen die Schüler bereits auf den ersten Blick, was sie bei dieser Aufgabe erwartet.

1.6 Präsentation und Aufbereitung des Materials

Aus praktischen Gründen empfiehlt es sich, das gesamte Material durch **Klarsichthüllen** zu schützen bzw. zu **laminieren**. Auf der **Rückseite der Arbeitskarten** sollte das Material der einzelnen Stationen aufgelistet sein, sodass die Schüler nach ihrer Arbeit an der Station die Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien überprüfen können. Es bietet sich an, Arbeitsanweisungen bzw. die Art der Station (Pflicht- oder Wahlstation) und Lösungsblätter auf **verschiedenfarbiges** Papier zu kopieren, sodass eine bessere Orientierung möglich ist. Bei der Kontroll- und Servicestation sollte jedes Lösungsblatt in einen **A4-Briefumschlag** gesteckt und die Außenseite mit der jeweiligen Station und der Aufgabennummer versehen werden.

Bei der Stationenarbeit ist es wichtig, eine sinnvolle und übersichtliche Anordnung der einzelnen Lernstationen vorzunehmen und den Schülern genügend Platz für ihre Arbeit zu bieten. In diesem Zusammenhang sollte es den Schülern erlaubt sein, sich entsprechende Voraussetzungen durch individuelles Umstellen von Tischen u. a. situationsgerecht jederzeit selbst zu schaffen. Zum einen gibt es die Möglichkeit, die Stationen an einen **Materialpool** anzuordnen, von dem sich die Schüler die entsprechenden Dinge holen können, zum anderen kann man auch **pro Station einen Tisch** vorbereiten, an dem die Schüler auch arbeiten können. Sind zusätzliche Arbeitsplätze in der Klasse vorhanden, z. B. ein Gruppenraum oder eine Leseecke, bietet es sich an, den Schülern deren Nutzung zu ermöglichen, auch um Rückzugsräume für eine konzentrierte Beschäftigung mit der Materie zu schaffen.

Folgendes kann weiterhin als Ablageort für das Material der Stationen dienen: Stapelkörbe, Pinnwände, Fensterbänke, Wandflächen, Tafeln, Schranktüren, ungenutzte Stühle, ...

1.7 Laufzettel

Der Laufzettel dient Schülern und Lehrern als Übersicht. Der Plan informiert die Schüler darüber, welche Stationen **verpflichtend** sind, wo sie die **Wahlmöglichkeit** haben und welche **zusätzlichen Themen** angeboten werden. Sie können markieren, welche Stationen sie bereits mit wem bearbeitet haben. Dadurch erhalten sie auch einen Überblick über ihren **Lernfortschritt**. Ebenso wird für den Lehrer ersichtlich, ob und wann es sinnvoll ist, leistungsstarken Schülern weitere oder differenziertere Arbeitsaufträge zu geben bzw. sie bei besonderem Interesse an einer Sache weiterforschen zu lassen. Der Laufzettel ist außerdem so konzipiert, dass eine **Selbstreflexion** möglich wird.

1.8 Bearbeitungszeitraum

Die Bearbeitung der Stationen variiert zwischen **20 und 60 Minuten**. Es sollten min. 6 Schulstunden eingeplant werden, da insgesamt 7 Stationen verpflichtend sind. Dazu müssen eine Einführungs- und eine Abschlussstunde gerechnet werden, sodass sich der Bearbeitungszeitraum auf min. 8 Unterrichtsstunden beläuft.

1.9 Arbeits-/Verhaltensregeln und Arbeitsplan

Das Einhalten von Regeln ist für den Erfolg der Stationenarbeit von großer Bedeutung. Neben den vorgegebenen Regeln (**M3**) sollten auch die Vorschläge der Schüler einbezogen werden. Die gültigen **Arbeitsregeln** müssen für alle sichtbar im Raum aufgehängt sein und auch **Konsequenzen bei Regelbruch** beinhalten. Weitere Regeln können sich parallel zur Arbeit ergeben und dem Plan hinzugefügt werden. Für Schüler, die zum ersten Mal mit Lernen an Stationen in Kontakt kommen, oder lernschwache Schüler, die eine stärkere Strukturierung zum Lernen benötigen, empfiehlt es sich außerdem, den Arbeitsplan (**M4**) zur Verfügung zu stellen. Dieser soll den Schülern helfen, ihre Arbeit besser zu organisieren.

1.10 Möglichkeiten der Leistungsbewertung

Eine Leistungsmessung, die sich am Klassendurchschnitt orientiert, ist aufgrund der Wahlmöglichkeiten, unterschiedliche Lernziele, Lerntypen und Bearbeitungszeiten nicht möglich. Folgende Optionen bieten sich jedoch an:

a) Beobachtung des Arbeitsverhaltens

Verständlicherweise können Sie die Schüler während einer Arbeitsphase nicht ständig kontrollieren. Dennoch ermöglicht der **Laufzettel** eine **Ergebniskontrolle (M6, M31)**. Auch das Bewusstmachen und Hinführen der Schüler zu Möglichkeiten der eigenständigen Beurteilung ist ein wichtiges Mittel für die Einschätzung von geleisteter Arbeit. Dazu kann der **Selbstbewertungsbogen (M2)** eingesetzt werden. Zum einen erfahren die Schüler eine Bestätigung für ihren

Lernweg und somit einen positiven Impuls, zum anderen werden sie aufgrund von entstandenen Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Aufgabe angeregt, nach möglichen Alternativen zu suchen. Die Aufgaben haben auch daher ein unterschiedliches Niveau, damit jeder Schüler Lern-erfolge verzeichnen kann und sich bestätigt fühlt.

Weiterhin empfiehlt sich ein **Gesprächskreis**, in dem die Schüler ihre bisherige Arbeit reflektieren, und der somit als **Informationsquelle zur Leistungsbewertung** dient.

Der Lehrer ist bei der Kontrolle und Bewertung Beobachter und erhält dabei Informationen über das Arbeitsverhalten der Schüler. Zur Unterstützung der Beobachtungsphase wurde ein **Beobachtungsbogen zum Lern- und Arbeitsverhalten (M1)** beigefügt, auf dessen Grundlage mündliche Noten vergeben werden können. Außerdem können zur Bewertung der Lernprozesse Kriterien, wie z. B. gute Einfälle, besondere zeichnerische Darstellungen, ausdauernde Bearbeitung oder positives soziales Verhalten, einbezogen werden.

Mit der Beobachtung und Bewertung von Lernprozessen ist auch eine **Rückmeldung des Lehrers** an die Schüler verknüpft. Es bietet sich an, bestimmte Eindrücke sofort an die Schüler weiterzugeben, wodurch positive Bestätigungen stattfinden und der Schüler ermutigt wird, andere Strategien bei Problemlösungen zu entwickeln. Für eine persönliche Rückmeldung können auch kleine Botschaften in die Mappen gelegt werden, damit die Schüler bei der Weiterarbeit in der nächsten Stunde eine Bestätigung oder Anregung erhalten.

b) Klassenarbeiten und Leistungskontrollen

Die Erstellung solcher Tests sollte der Intention der Stationenarbeit entsprechen, d. h. auch hier sollten die **unterschiedlichen Leistungstärken** und **individuellen Lernzugänge** bedacht werden. Neben konkreten Fragestellungen, die sich auf den Inhalt der Pflichtstationen beziehen, bieten sich aufgrund der Schwerpunktsetzung in den Wahlbereichen vor allem offene Aufgabenstellungen oder eine direkte Anlehnung an die Fragestellungen der einzelnen Stationen an, wobei auch hier Wahlmöglichkeiten gegeben werden müssen. Bestimmte Fähigkeiten (wie Teamfähigkeit oder Sozialverhalten) lassen sich durch Klassenarbeiten nicht bewerten.

c) Anfertigen einer Ausstellung

Bei der Anfertigung von Ausstellungen ergeben sich die Probleme nicht, die durch Klassenarbeiten entstehen. So muss hier die Gruppe funktionieren, wobei vor allem soziales Lernen im Vordergrund steht. Zu bedenken ist allerdings, dass individuelle Fähigkeiten am Endprodukt meist nicht ersichtlich sind. Deshalb ist auch der **Entstehungsprozess** der Ausstellung ein wichtiger Anhaltspunkt für die Bewertung.

d) Themenmappen

Bei der Erstellung von Themenmappen dokumentieren die Schüler ihre Arbeit an den einzelnen Stationen. Dafür stehen an jeder Station Arbeitsblätter zur Verfügung, die eingeklebt werden müssen. Außerdem können die Schüler selbst kreativ tätig werden, indem sie ihre Mappe entsprechend gestalten oder Zusatzinformationen sammeln. Durch die Bewertung der Mappe werden mehrere der zuvor angesprochenen Kriterien beachtet. So steht zunächst der individuelle Lernaspekt im Vordergrund, indem z. B. bestimmte Stärken, aber auch eventuelle Schwächen des Schülers durch Gestaltung und Inhalt der Mappe zu erkennen sind.

e) Präsentation der Lernergebnisse innerhalb des Schlussgesprächs

Die Präsentation der Lernergebnisse bedarf einiger Vorbereitungen. Es empfiehlt sich, interessierten Schülern nach etwa 2/3 der geplanten Zeit vorzuschlagen, sich eine Station auszusuchen, die sie im Schlussgespräch präsentieren wollen. Dann haben sie während der Arbeitszeit die Möglichkeit, die entsprechende Station noch einmal zu wiederholen oder zu vertiefen. Bei der Präsentation sollten sie außerdem die Materialien der einzelnen Stationen nutzen können. Der Nebeneffekt dieser Präsentation liegt darin, dass durch die Wiederholung im Klassenverband ein gemeinsames Wissen gesichert wird, das in möglichen Klassenarbeiten einbezogen werden kann. Ebenso kann die Bearbeitung bzw. Präsentation der Zusatzstationen bewertet werden.

2. Vorlagen für das Stationentraining Hinduismus/Buddhismus

M 1

Beobachtungsbogen zum Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Bewertungs- felder	Bewertungskriterien		
	Der Schüler bzw. die Schülerin ...	++, +, ~, - *	Kommentar/Begründung
<i>Einzelarbeit</i>	kann konzentriert arbeiten.		
	bearbeitet Aufgaben in angemessener Zeit.		
	ist bemüht, auch schwierige Lerninhalte zu bearbeiten.		
	führt eine gewissenhafte selbstständige Lösungs- kontrolle durch.		
<i>Sozialkompe- tenz</i>	lässt sich auf kooperatives Lernen ein.		
	kann schwächeren Schülern Hilfe geben.		
	kann selbst Hilfe annehmen.		
	lernt situationsgerecht mit anderen zusammen.		
<i>Schriftliche Arbeit</i>	arbeitet im Heft sauber und sorgfältig.		
<i>Regeln</i>	hält die Regeln der Stationenarbeit ein.		
<i>Präsentation</i>	setzt kreative Ideen um.		
	kann frei sprechen.		
	benutzt mediale Unter- stützung.		
	macht keine inhaltlichen Fehler.		
	ist sicher bei der Beant- wortung von Rückfragen.		
<i>Weitere Anmerkungen</i>			

* Bewertung mit (++) sehr gut, (+) gut, (~) befriedigend und (-) unbefriedigend.

Selbstbewertungsbogen für die Stationenarbeit „Fernöstliche Religionen“

M 2

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Zeitraum: _____

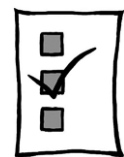
Bewertungskriterien	Bewertung mit ++ sehr gut + gut ~ befriedigend - unbefriedigend	Kommentar bzw. Begründung
Ich kann selbstständig arbeiten.		
Ich kann ausdauernd und konzentriert arbeiten.		
Ich kann gezielt um Beratung oder Hilfe bitten.		
Ich kann anderen helfen.		
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.		
Ich kann meine Mappe sorgfältig führen.		
Ich kann Kritik rücksichtsvoll formulieren.		
Ich kann selbst Kritik annehmen.		
Gesamtbewertung		
Weitere Anmerkungen:		

Arbeits- und Verhaltensregeln für die Arbeit an Stationen

- § 1 Wir verhalten uns so, dass sich niemand gestört fühlt!
→ Möglichst leise und rücksichtsvoll arbeiten.
→ Wer sich gestört fühlt, bittet (leise) um Ruhe.
- § 2 Jede Aufgabe kann allein oder zu zweit bzw. zu dritt bearbeitet werden (Ausnahmen sind extra gekennzeichnet).
- § 3 Bei Partner- oder Gruppenarbeit beteiligen sich alle und bringen ihre Ideen und Vorstellungen in die Arbeit ein!
- § 4 Wir helfen uns gegenseitig!
→ Wir wenden uns bei Fragen zuerst an einen Mitschüler, der ebenfalls an der Station arbeitet oder der die Station bereits abgeschlossen hat.
→ Erst wenn uns niemand weiterhelfen kann, fragen wir den Lehrer.
- § 5 Wenn ein Mitschüler mit dem Material arbeitet, das ich gerade benötige, spreche ich es mit ihm so ab, dass wir beide zufrieden mit der Lösung sind!
- § 6 Wir behandeln das Material an den Stationen sorgsam!
- § 7 Wir verlassen die Station erst, wenn wir das Material auf Vollständigkeit kontrolliert und aufgeräumt haben!

Arbeitsplan

1. Überlege dir, was du schon gemacht hast (Laufzettel) und was du nun gerne machen möchtest.
2. Suche dir einen Partner, wenn es die Aufgabe verlangt oder wenn du gerne mit einem Mitschüler zusammenarbeiten möchtest.
3. Teile dir deine Arbeitszeit selbst ein. Denke dabei an die Aufräumzeit.
4. Bearbeite auch Aufgaben, die dir nicht gefallen, denn diese können ebenso einen Nutzen für dich haben.
5. Gehe sorgfältig mit den Materialien um, damit auch die anderen noch damit arbeiten können.
6. Stelle dir folgende Fragen, nachdem du eine Station bearbeitet hast:
 - Habe ich alles gemacht, was ich machen wollte?
 - Habe ich meine Aufgabe richtig bearbeitet?
 - Habe ich die Lösungen überprüft?
 - Habe ich mein Material ordentlich bearbeitet und in meine Mappe abgeheftet?
 - Habe ich meinen Laufzettel ausgefüllt?
7. Verlasse die Station erst, wenn du das Material ordentlich zurückgestellt hast.



Das 1 x 1 der Stationenarbeit



Hier siehst du, wie viele Schüler nötig sind, um die Aufgabe zu bearbeiten.



Hier sollst du bestimmte Sachverhalte selbst herausfinden.



Hier kannst du mit Bildern und Fotos arbeiten.



Hier kannst du selbst etwas tun, indem du etwas nachmachst, selbst herstellst oder spielst.



Hier kannst du dir etwas anhören.



Hier kannst du selbst einen Text verfassen oder etwas zeichnen.



Hier kannst du mit dem Computer arbeiten.



Hier kannst du dir einen Film ansehen.



Hier kannst du einen Text lesen.



Hier kannst du verschiedene Rätsel lösen oder einen Lückentext ausfüllen.



Hier sollst du deine eigene Meinung äußern.



Hier bekommst du eine Methode erklärt.



Hier kannst du kreativ werden.



Vergleiche mit dem Christentum.

3. Stationentraining Hinduismus

3.1 Hinweise, Materialübersicht und Lösungen

Pflichtstation 1: Hinduistische Götterwelt

M8–M10, S. 27–30

	Material aus dem Buch	Vorbereitung, sonstiges Material
Aufgabe 1a	M8 Götterpuzzle	Puzzle auf festen Karton kopieren, laminieren und ausschneiden. Zur Aufbewahrung eignet sich z. B. ein Briefumschlag.
Aufgabe 2a	M9 Götterbilder	1 Schuhkarton Damit die Schüler sich nur auf das Bild der Götter konzentrieren und die Umgebung ausgeschaltet wird, soll hier eine Lochkamera eingesetzt werden. Für diese Lochkamera benötigt man einen Schuhkarton. Retuschieren Sie zunächst die Namen der Götter auf den Bildern. Auf eine Pappe, die der Größe der kleineren Innenseiten des Kartons entspricht, wird ein Bild (z. B. M9a) geklebt. (Je nach Kartongröße sollte das Bild entsprechend vergrößert oder verkleinert werden.) Die Bildkarte nun mit doppelseitigem Klebeband an einer der kleineren Innenseiten befestigen. In die dem Bild gegenüberliegende Seite wird zentral ein kleines Guckloch geschnitten (Ø 0,5cm). Aus der Oberseite des Deckels ein Rechteck ausschneiden, sodass nur noch ein Rand von ca. 1 cm als Rahmen stehen bleibt. Auf die Unterseite des Deckels nun Transparent- oder Butterbrotpapier in der entsprechenden Größe kleben. Wenn der Deckel auf den Karton aufgesetzt wird, fällt nun Licht in das Innere.
Aufgabe 2b	M10 Informationsblatt „Hinduistische Götterwelt“	Laminieren
Aufgabe 3a	M30 Lexikon Hinduismus	Laminieren und an der Servicestation zur Verfügung stellen.
Aufgabe 3b		Bibel

1 Jeder hinduistische Gott ist ein Teil der Weltenseele *Brahman*. *Brahman* ist die göttliche Kraft, die alles beseelt und lebendig macht. Da *Brahman* unvorstellbar und unvergänglich ist, versuchen die Hindus, die Weltenseele mit den vielen Göttern darzustellen. → Puzzle macht klar, dass alle Götter zusammen die Weltenseele *Brahman* verdeutlichen.

2b,c Bild	Gottesname	Bedeutung	Attribute
a	<i>Shiva</i>	Gott der Zerstörung und Erneuerung, Gott der Gegensätze	<i>Trommel</i> : Getöse bei der Erschaffung der Welt <i>Dreizack</i> : universeller Gott <i>Tigerfell</i> : Urmensch
b	<i>Ganesh</i>	Beseitigt Probleme, Beschützer der Weisheit	<i>Elefantenkopf</i> : Universum nicht in kleinerem Kopf erfassbar <i>Maus</i> : Klugheit
c	<i>Vishnu</i>	Gott der Güte, beschützt Menschen vor dem Bösen, ist für Ordnung zuständig	<i>Muschel</i> : Ton kündigt sein Kommen an <i>Edelstein</i> : erfüllt Wünsche <i>Lotusblume</i> : trägt Brahma
d	<i>Brahma</i>	Schöpfergott, erschafft Erde immer wieder neu	<i>4 Köpfe</i> : Himmelsrichtungen <i>4 Arme</i> : Allmacht <i>Veden, Muscheln, Perlen</i> : Zeichen der Frömmigkeit

3a Monotheistisch: Glaube an einen Gott; Polytheistisch: Glaube an viele Götter
Das Christentum ist eine monotheistische Religion, da nur ein Gott verehrt wird. Dies ist im 1. Gebot festgeschrieben: Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
Der Hinduismus kann sowohl als polytheistische als auch monotheistische Religion bezeichnet werden. So gibt es über 330 Millionen Götter. Diese stellen jedoch alle Brahman dar, sodass man auch von einer speziellen Art des Monotheismus sprechen kann.

3b Ps 36,10 Quelle des Lebens → Gott hat die Welt geschaffen.
Ps 50,6 Richter → Gott entscheidet über Gut und Böse.
Ps 23,1 Hirte → Gott kümmert sich um die Menschen.
Mk 14,36 Vater → Die Menschen gehören zu Gottes Familie.
1Joh 4,8 Liebe → Gott liebt die Menschen, verzeiht.

3c In beiden Religionen ist man nicht in der Lage, „Gott“ mit einem einzigen Bild darzustellen. Es wird versucht, sich den verschiedenen Seiten und Gotteserfahrungen mit unterschiedlichen Göttern (Hinduismus) oder Bildern (Christentum) anzunähern.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fernöstliche Religionen - Stationenlernen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

